

## Über Jahre andauernde alternierende Nistplatzbenützung von Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) und Bläbhuhn (*Fulica atra*)

Alternating use of the breeding-place over several years  
by the Great Crested Grebe and the Coot

Haubentaucher und Bläbhuhn sind als euriöke Vogelarten (Kalbe, 1981) fast erwartungsgemäß nach den ersten Verlandungen des Draustausees Rosegg im Bereich der Wernberger Schleife (östlich von Villiach) als Brutvögel aufgetreten.

Nach einer einmaligen Brut 1976 besiedelte der Haubentaucher erst ab 1982 dieses Gebiet zwischen Ossiacher See und Faaker See regelmäßig. Der Bestand schwankte zwischen 10 und 14 Brutpaaren. Das Bläbhuhn, von welchem Ende der siebziger Jahre am Durchzug hier bis über 1000 Ex. zu beobachten waren (Wagner, 1981), brütete erst ab 1983 oder 1984. Der Bestand erreichte 1985 15 Brutpaare und sank dann auf 7 bis 8 ab. Außerhalb der Wernberger Drauschleife gab es keine Bruten am Stausee.

1982 wurde der glatte Betondamm am linken Flußufer, nach der Schleife, mit Erde angeschüttet. 1985/86 erfolgten von den Österreichischen Draukraftwerken Baggerungen zur Flußbetteinengung. Dabei wurde in diesem Gebiet ein Stillwasserbiotop von etwa 250 m Länge und maximal 70 m Breite mit 2 Inseln geschaffen. Zwei Verbindungen zur Drau sorgen für Wasserwechsel. In diesem Biotop blieb ein Wurzelstock stehen, weil er bereits während der Baggerungen im Mai/Juni 1986 vom Bläbhuhn als Nestunterlage benützt worden war. Am 20. Juni konnte die erfolgreiche Brut (4 pulli) beobachtet werden. Ein kurzer, schmaler Vegetationsgürtel (wenig Rohrkolben und Schilf) entlang des begrünten Betondammes und Kanadische Wasserpest auf dem Grund dieses sonst noch völlig kahlen Biotops reichten offensichtlich als Nahrungsbasis aus.

Ab 1987 kam es zur abwechselnden Benützung des Wurzelstocks als Nistplatz durch Bläbhuhn und Haubentaucher. Nach Bauer & Glutz von Blotzheim (1987) nisten Haubentaucher nur ganz ausnahmsweise auf festem Boden. Beim Bläbhuhn stehen  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  aller Nester auf festem Untergrund (Glutz von Blotzheim et al., 1973). Anfang April, als der Biotop noch zur Hälfte zugefroren war, hielten sich hier bereits je 1 Paar von Haubentaucher und Bläbhuhn auf und warteten anscheinend auf den „Nistplatz Wurzelstock“. Ende April 1987 baute der Haubentaucher sein Nest auf dem Wurzelstock. Am 4. Mai war es aber infolge hohen Wasserstandes fast ganz unter Wasser und der Haubentaucher gab auf. Am 20. Mai trug ein Bläbhuhn einen Ast auf den Stock, erhöhte das Nest und brütete am 10. Juni hier. Der Haubentaucher hatte inzwischen ein Gelege am Uferstreifen. Ende Juni führten beide Arten je 2 Junge.

1988 war der Biotop im März schon eisfrei und wieder hielten sich hier je 1 Paar auf. Aber erst in der zweiten Aprilhälfte waren die Haubentaucher auf dem Nest zu sehen. Mitte Mai wurde das Nest nach hohem Wasserstand wieder erhöht und im Juni waren 4 Junge zu beobachten. Danach nutzte wieder das Bläbhuhn den Wurzelstock und saß im Juli oft mit seinen Jungen darauf. Der Haubentaucher versuchte am Ufer eine späte Zweitbrut: 2. September, 4 Eier – das Gelege ging aber später

verloren. Auch 1989 brütete erst der Haubentaucher (17. Mai pulli) und im Juni das Bläßhuhn (31. Juli: 4 pulli). Inzwischen brütete von beiden Arten jeweils ein zweites Paar entlang der Uferlinie.

1990 saß der Haubentaucher den ganzen März auf dem Wurzelstock, doch ab 3. April brütete plötzlich das Bläßhuhn hier. Am 18. Mai führte es 4 pulli. Die zwei Haubentaucherpaare waren auf die zwei Inseln ausgewichen und erbrüteten dort auf Riesennestern (offensichtlich aus den Hochwassern gelernt!) 3 bzw. 2 Junge.

Entlang der Uferlinie war es häufig zu Störungen durch Wanderer, Fischer, Hunde usw. gekommen. Eine Reihe von aufgegebenen Nestern zeugte davon deutlich.

Die Anzahl der Jungen war in diesem Stillgewässer immer relativ niedrig (2 bis 4 Junge), während innerhalb der Drauschleife beim Haubentaucher meist 3 bis 4 Junge und beim Bläßhuhn 5 bis 8 Junge zu beobachten waren.

Der Mangel an ausreichenden, störungsfreien Nistplätzen führte dazu, daß über vier Jahre ein Wurzelstock abwechselnd von Haubentaucher und Bläßhuhn als Nestunterlage mehr oder weniger erfolgreich benützt wurde.

### Literatur

Bauer, K. & U. Glutz von Blotzheim (1987): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 1, 2. Auflage. Aula-Verlag, Wiesbaden.

Glutz von Blotzheim, U., K. Bauer & E. Bezzel (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 5. Akad. Verlagsges., Frankfurt am Main.

Kalbe, L. (1981): Ökologie der Wasservögel, 2. Auflage. Die Neue Brehm-Bücherei 518, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt.

Wagner, S. (1981): Sieben Jahre vogelkundliche Beobachtungen an der Drauschleife östlich von Villach (Stausee Rosegg, 1974 bis 1980). Carinthia II, 171./91. Jg., Klagenfurt.

Siegfried Wagner,  
A-9523 Landskron, Dr.-Karl-Renner-Straße 5

## Zum Vorkommen der Brautente (*Aix sponsa*) in den Donauauen des Tullner Feldes (Niederösterreich)

### Occurrence of Wood Ducks (*Aix sponsa*) in the riverain forests of the Danube in the Tullner Feld (Lower Austria)

Bei ornithologischen Untersuchungen in den Donauauen bei Korneuburg (Straka et al., in Druck) beobachtete ich am 26. Juni 1986 ein Brautenten-♀ mit 6 halbwüchsigen Jungen. Das ♀ warnte intensiv und verbarg sich mit den Jungen zwischen übers Wasser ragenden Ästen. Die Vögel hielten sich weitab vom Ortsbereich Korneuburg an einem von Auwald umgebenen Seitenarm des Stockerauer Arms auf, der durch große Schwemmholtzansammlungen und umgebrochene, quer übers

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [34\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Siegfried

Artikel/Article: [Über Jahre andauernde alternierende Nistplatzbenützung von Haubentauchern \(\*Podiceps cristatus\*\) und Bläßhuhn \(\*Fulica atra\*\). 54-55](#)